

# An die Bevölkerung der Stadt Montabaur!

Eine furchtbare Not ist über unser Volk hereingebrochen. Obdachlosigkeit, Arbeitslosigkeit und Stellenlosigkeit sind die Folgen einer 12-jährigen Katastrophpolitik. Dazu müssen Millionen deutscher Menschen in diesem Winter bei mangelhafter Ernährung und schlechter Kleidung frieren. Wir haben daher alle die Pflicht, zur Linderung der Not beizutragen.

## Weihnachten steht vor der Tür.

Es drängt mich, die Bevölkerung der Stadt zu einer

### Weihnachtsspende

aufzurufen.

Gebt, was Ihr an Spielsachen habt, für unsere armen Kinder;  
Gebt, was Ihr an Eßwaren abbringen könnt, für die Notleidenden;  
Gebt, was Ihr noch an warmer Unterwäsche und sonstigen Kleidungsstücken für  
Groß und Klein abbringen könnt.

Auch **Geldspenden** werden gerne entgegengenommen.

||| Eingeschlossen in unsere Weihnachtsbescherung sollen auch die annähernd 100 kriegsgefangenen Soldaten auf dem Schloß werden. Ihnen gegenüber haben wir eine besondere Verpflichtung. Fern der Heimat, vielfach ohne jede Verbindung mit ihren Angehörigen, warten sie hier auf den Tag der Heimkehr. Laßt uns auch ihnen eine Freude bereiten. Wir geben vom Wenigen noch ein wenig.

Die Gaben werden durch einen Ortsausschuß verteilt.

Spenden werden bis zum 20. 12. 1945 auf Zimmer Nr. 1 des Rathauses entgegengenommen. Auch stehen Sammlerinnen und Sammler zum Abholen der Spenden bereit.

**Bürger der Stadt Montabaur!**

**Laßt uns eine verstehende Notgemeinschaft sein.**

Montabaur, den 4. Dezember 1945.

**Roth,**  
Bürgermeister.